

Von diesem Zeitpunkte angefangen wurde rastlos an der Vervollständigung und Verbesserung des topographischen Materials gearbeitet; es folgte die zweite und nach den napoleonischen Kriegen die dritte Aufnahme der österreichischen Provinzen. Durch die Adoption der Lehmann'schen Schraffenscala war der Schlüssel für die Darstellung der Unebenheiten unserer Erdoberfläche und durch die fast gleichzeitige Erfindung der Lithographie durch Sennefelder der Fortschritt für die Vervielfältigung kartographischer Erzeugnisse in allen Staaten und die Verbreitung topographischer und geographischer Kenntnisse gesichert.

Um die Berichterstattung durch Wiederholungen nicht übermäßig auszuweiten, verweise ich auf die von Oberstlieutenant J. Rośkiewicz für die Abtheilung „Beiträge zur Geschichte der Gewerbe und Erfindungen“ verfasste: „Geschichte der Kartographie in Oesterreich“, die in allen Zweigen die verlässlichsten und erschöpfendsten Daten liefert und uns die mannigfachen Anstrengungen vor das Auge führt, die gemacht werden mußten, um zu dem gegenwärtigen, hochentwickelten und richtigen Standpunkte zu gelangen.

Ebenso lehrreich als der eben erwähnte geschichtliche Abriss der uns hier das erste Mal im Zusammenhange geliefert wurde, bleibt auch die durch Karten, Tableaux und plastische Gegenstände veranstaltete expositionelle Entwicklung dieses Zweiges, da wir hier auf selten anzutreffende Blätter von geschichtlichem Werthe stoßen.

Der zu erzielenden Uebersichtlichkeit wegen waren die Karten nach dem Zwecke, dem sie dienen, in 24 Unterabtheilungen geschieden, welchen sich sodann die plastischen Gegenstände anschlossen. Wir finden vier Stück Perspektivkarten, welche die erste Reihe einnehmen, weil vor dem Jahre 1750 auch die Landkarten in der Vogelperspektive dargestellt wurden.

Die Originalaufnahmen, Special- und Generalkarten umfassen 84 Blätter, enthalten chronologisch geordnet die ersten Aufnahmen der österreichischen Provinzen, und zeigen die Art der wechselnden Terraindarstellungsmethoden, die erst adoptirten Zeichenschlüssel, nach welchen die folgenden Aufnahmen durchgeführt wurden, die Art der Anwendung der Schichtenlinien in der letzten Zeitperiode, jeweilig aber auch die verschiedenen Kartenartikel, welche den Originalarbeiten ihr Entstehen verdanken.

Wir erblicken in dieser Reihe die ersten Gradkarten, die vom Freiherrn v. Liechtenstern schon im Jahre 1810 angewendet wurden; die Originalaufnahmen von Männern, wie: Hauslab, Fligely, Kuhn, die gegenwärtig hohe Stellen einnehmen, und den ersten Versuch des Linien-Farbendruckes 1843 durch Oberst S ch e d a, den derselbe bei Veröffentlichung seiner Generalkarte von Europa in Anwendung brachte.

Unter den Umgebungskarten sind hervorzuheben: der erste Farbendruck von Maurer 1783 (topographische Karte der Stadt Wien), der erste lithographisch erzeugte Schichtenplan 1820 (Umgebung von Pest), welcher nach den Anweisungen Sennefelder's vervielfältigt wurde; ein Versuch des Oberlieutenants Baron v. Welden, Terrainbilder in der Aquatintamanier durch Aetzung auf Kupferplatten hervorzubringen, ferner eine Federzeichnung mit chemischer Tufche auf Stein von Oberlieutenant Kuhn; Kreide-Lithographien aus neuerer Zeit, die den Fortschritt auf die Gegenwart markiren.

Unter den Eisenbahn-, Telegraphen- und Administrativkarten, den March-, Post-, und Straßsenkarten ebenso wie unter den geologischen, ethnographischen, Forst-, See- und Himmelskarten finden wir jeweilig die in den verschiedenen Zeitperioden zuerst in Gebrauch gekommenen Karten und die Uebergänge auf die gegenwärtige Zeitperiode. Die geologischen, ethnographischen und Forstkarten haben mit Rücksicht auf den kurzen Bestand eine rasche Vervollständigung erfahren. Doch, während den